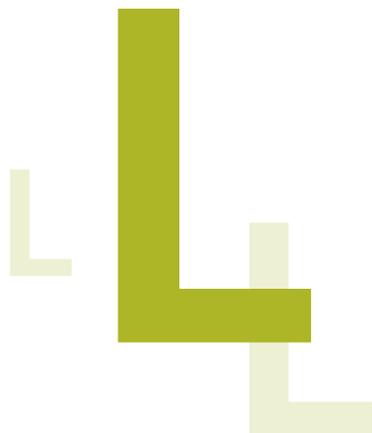




Jahresrechnung 2017 True and Fair View

bankLeerau

Unsere Bank. Seit 1836.



Inhalt

3	Bilanz
4	Erfolgsrechnung
5	Geldflussrechnung
6	Eigenkapitalnachweis
7	Anhang
14	Informationen zur Bilanz
21	Bericht der Revisionsstelle

Die Bank ist eine Genossenschaft mit über 2'000 Genossenschaf tern. Sie ist deshalb verpflichtet, im Sinne von Art. 962, Abs. 1, Ziffer 2, des Obligationenrechtes eine Jahresrechnung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung zu erstellen.

Dies erfolgt in Form eines zusätzlichen Einzelabschlusses True and Fair View im Sinne der Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild nach dem True and Fair View-Prinzip vermittelt wird.

Bilanz 31. Dezember 2017 (zusätzlicher Einzelabschluss True and Fair View)

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven		
Flüssige Mittel	65'835	45'956
Forderungen gegenüber Banken	7'230	5'858
Forderungen gegenüber Kunden	44'121	44'187
Hypothekarforderungen	537'806	524'633
Handelsgeschäft	105	235
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	2
Finanzanlagen	4'561	4'336
Aktive Rechnungsabgrenzungen	58	29
Beteiligungen	899	904
Sachanlagen	11'646	7'877
Sonstige Aktiven	121	203
Total Aktiven	672'382	634'220
Total nachrangige Forderungen	0	0
Passiven		
Verpflichtungen gegenüber Banken	7'000	9'000
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	476'094	443'356
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	0
Kassenobligationen	24'662	28'689
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	105'000	98'400
Passive Rechnungsabgrenzungen	2'050	1'441
Sonstige Passiven	369	133
Rückstellungen	1'013	1'385
Reserven für allgemeine Bankrisiken	26'380	23'180
Gesellschaftskapital	3'300	3'300
Kapitalreserve	176	122
Gewinnreserve	24'756	23'550
Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	-38	-123
Gewinn	1'620	1'787
Total Passiven	672'382	634'220
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0

Ausserbilanzgeschäfte

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Eventualverpflichtungen	3'274	3'256
Unwiderrufliche Zusagen	16'352	7'542
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	537	537

Erfolgsrechnung 2017 (zusätzlicher Einzelabschluss True and Fair View)

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	10'313	10'793
Zins- und Dividenden ertrag aus Handelsgeschäft	3	16
Zins- und Dividenden ertrag aus Finanzanlagen	20	19
Zinsaufwand	-2'480	-2'849
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	7'856	7'979
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft	1'116	-9
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	8'972	7'970
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	596	478
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	95	165
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	642	632
Kommissionsaufwand	-93	-95
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1'240	1'180
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	407	373
Übriger ordentlicher Erfolg		
Beteiligungsertrag	121	118
<i>davon aus übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen</i>	<i>121</i>	<i>118</i>
Liegenschaftenerfolg	255	270
Anderer ordentlicher Ertrag	16	26
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	392	414
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	-2'380	-2'332
Sachaufwand	-2'461	-2'481
Subtotal Geschäftsaufwand	-4'841	-4'813
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-767	-540
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-2	-1
Geschäftserfolg	5'401	4'583
Ausserordentlicher Ertrag	522	233
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-3'200	-2'100
Steuern	-1'103	-929
Gewinn	1'620	1'787

Geldflussrechnung 2017 (zusätzlicher Einzelabschluss True and Fair View)

in CHF 1'000	Berichtsjahr Geldzufluss	Berichtsjahr Geldabfluss		Vorjahr Geldzufluss	Vorjahr Geldabfluss	
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)						
Periodenerfolg	1'620	0		1'787	0	
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	3'200	0		2'100	0	
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	767	0		540	0	
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	97	0		75	0	
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	0	1'050		63	0	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	0	28		8	0	
Passive Rechnungsabgrenzungen	610	0		0	54	
Sonstige Aktiven	83	0		0	15	
Sonstige Passiven	235	0		0	17	
Dividende und andere Gewinnverwendungen Vorjahr	0	581		0	581	
Saldo	6'612	1'659	4'953	4'573	667	3'906
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen						
Genossenschaftskapital	0	0		0	0	
Verbuchungen über die Reserven	54	0		42	0	
Veränderung eigener Beteiligungstitel	84	0		0	49	
Saldo	138	0	138	42	49	-7
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten						
Beteiligungen	0	241		0	126	
Liegenschaften	0	3'921		0	684	
Übrige Sachanlagen	0	369		0	225	
Saldo	0	4'531	-4'531	0	1'035	-1'035
Geldfluss aus dem Bankgeschäft						
<i>Mittel- und langfristiges Geschäft (>1 Jahr)</i>						
Verpflichtungen gegenüber Banken	0	2'000		0	0	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	0	0		0	0	
Kassenobligationen	0	4'027		141	0	
Pfandbriefdarlehen	6'600	0		3'000	0	
Forderungen gegenüber Banken	0	0		0	0	
Forderungen gegenüber Kunden	0	0		2'360	0	
Hypothekarforderungen	0	13'152		0	17'668	
Finanzanlagen	0	227		1	0	
<i>Kurzfristiges Geschäft</i>						
Verpflichtungen gegenüber Banken	0	0		0	0	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	32'738	0		14'735	0	
Forderungen gegenüber Banken	0	1'372		2'217	0	
Forderungen gegenüber Kunden	625	0		1'636	0	
Handelsgeschäft	130	0		128	0	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2	0		0	2	
Finanzanlagen	2	0		14	0	
Saldo	40'097	20'778	19'319	24'232	17'670	6'562
<i>Liquidität</i>						
Flüssige Mittel	0	19'879	-19'879	0	9'426	-9'426
Total Geldzufluss / Total Geldabfluss	46'847	46'847	0	28'847	28'847	0

Darstellung des Eigenkapitalnachweises

	Gesellschaftskapital	Kapitalreserve	Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	Periodenerfolg	Total
in CHF 1'000							
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	3'300	122	23'550	23'180	-123	1'787	51'816
Dividenden und andere Ausschüttungen	0	2	0	0	0	-581	-579
Zuweisungen der Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0	0	3'200	0	0	3'200
Zuweisungen der anderen Reserven	0	0	1'191	0	0	-1'191	0
Veränderung Gewinnvortrag	0	0	15	0	0	-15	0
Erwerb eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	-509	0	-509
Veräusserung eigener Kapitalanteile	0	52	0	0	594	0	646
Gewinn	0	0	0	0	0	1'620	1'620
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	3'300	176	24'756	26'380	-38	1'620	56'194

Anhang

1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit der Bank

Angaben zu Namen, Rechtsform und Sitz der Bank

Die Bank Leerau ist eine Genossenschaft mit Sitz in Kirchleerau und einer Geschäftsstelle in Schöffland.

Mitglied der RBA-Bankengruppe

Die Bank ist Mitglied des RBA-Aktionärs-pools (Aktien RBA-Holding, ab 1.1.2018 Entris Holding AG) und bezieht Teile von Dienstleistungen und Produkten gegen entsprechende Entschädigungen. Der bisherige Aktionärsbindungsvertrag wird per 1.1.2018 geändert und der Vertragszweck auf ausgewählte Gebiete reduziert.

Die Bank erhielt in den Jahren 2014 bis 2017 Auszahlungen aus der RBA-Futura (Hilfsfonds im Rahmen des RBA-Sicherheits- und Solidaritätsnetze). Im Geschäftsjahr 2017 belief sich der Betrag auf CHF 503'421.00 (letzte Auszahlung und Auflösung RBA-Futura). Es besteht hierfür keine Rückzahlungspflicht.

Die RBA-Holding verkaufte 2013 das Integratoren-geschäft an Swisscom. Seit dem Jahre 2014 hat die Holding jeweils der Generalversammlung die Ausschüttung einer entsprechend dem Verkaufserlös erhöhten Dividende an die RBA-Banken beantragt und nach deren Zustimmung ausgeschüttet. Im Geschäftsjahr 2017 belief sich die Dividende für die Bank auf CHF 90'804.00 (letzte Ausschüttung).

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Haupteintragungsquelle der Bank. Im Vordergrund steht dabei das Kundengeschäft. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Hauptsächlich werden Wohnbauten in der Region finanziert. Das Gewerbe beansprucht kommerzielle Kredite in der Regel gegen Deckung. Das Interbankengeschäft betreibt die Bank hauptsächlich für kurzfristige Anlagen der Liquidität. Die Bank ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und kann so regelmässig an Emissionen von Anleihen der Pfandbriefbank partizipieren. Die Bank erwarb im Berichtsjahr eine finanzielle Beteiligung an der EFIAG (Emissions und Finanz AG) und erhält damit die Möglichkeit, aus öffentlichen Emissionen Darlehen für die längerfristige Refinanzierung des Aktivgeschäftes zu beziehen. In den Finanzanlagen werden erstklassige Obligationen mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont gehalten.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft umfasst das Anlagegeschäft sowie den Zahlungsverkehr für Kunden. Die Dienstleistungen werden von Privat- und Firmenkunden beansprucht.

Handelsgeschäft

Das Devisen- und Sortengeschäft sowie der Handel mit Edelmetallen erfolgen als Dienstleistung für die Kunden. Die Bank hält keine bedeutenden Eigenpositionen. In beschränktem Umfang werden Wertschriftengeschäfte für eigene Rechnung getätigt.

Übrige Geschäftsfelder

Die Bank betreibt das Bankgeschäft in eigenen Liegen-schaften und besitzt eine Geschäftsliegenschaft die vollständig vermietet ist.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bank ist eine Genossenschaft mit über 2'000 Genos-senschaftern. Sie ist deshalb verpflichtet, im Sinne von Art. 962, Abs. 1, Ziffer 2 des Obligationenrechtes eine Jahresrechnung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung zu erstellen. Dies erfolgt in Form eines zusätzlichen statutarischen Einzelabschlusses True-and-Fair-View im Sinne der Schweizer Rechnungs-legungsvorschriften für Banken. Darin wird die wirt-schaftliche Lage so dargestellt, dass ein den tatsäch-lichen Verhältnissen entsprechendes Bild nach dem True-and-Fair-View-Prinzip vermittelt wird.

Allgemeine Grundsätze

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden in der Regel einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken).

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung berücksichtigt. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassa-geschäfte erfolgt nach dem Abschlusstagprinzip. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzpositionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskurs-Methode. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Für die Währungsumrechnung per Bilanzstichtag wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

	Bilanzstichtagskurs	
	2017	2016
USD	0.9763	1.0174
EUR	1.1704	1.0728

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallguthaben bzw. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Hypothekarforderungen mit Zusatzdeckungen werden neu als Forderungen gegenüber Kunden (Vorjahr Hypothekarforderungen) bilanziert.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen.

Im Geschäftsjahr ist die Übergangsbestimmung im Sinne von Art. 69 Abs. 1 BankV abgelaufen. Neu werden die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen und nicht als Minusposition in den Ativen dargestellt.

Die Vorjahreszahlen sowie die Tabellen im Anhang zur Jahresrechnung wurden zwecks Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners in ihrem Wert zu berichtigen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Ermittlung der latenten Ausfallrisiken basiert auf Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis und die Wertminderung wird ebenfalls mit Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Freigewordene Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden erfolgswirksam aufgelöst.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert.

Positionen des Handelsgeschäftes werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezüglich Fair Value stützt sich die Bank ausschliesslich auf einen an einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis ab.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Veräußerung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne und Kursverluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden der Position «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen» gutgeschrieben. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate)

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird erfolgswirksam in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Falle von «Macro Hedges» im Zinsengeschäft kann der Saldo entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden.

Den Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten ermittelt die Bank nach der «Accrual Methode». Dabei wird die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgeschrieben. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter der Position «Sonstigen Aktiven» bzw. «Sonstigen Passiven» ausgewiesen.

Beim vorzeitigen Verkauf eines nach der «Accrual Methode» erfassten Zinsabsicherungsgeschäftes werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Finanzanlagen

Bei Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung und Bilanzierung

zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. Disagios (Zinskomponente) über die Laufzeit («Accrual Methode»). Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Werden Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräußert oder vorzeitig zurückbezahlt, werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt. Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit (zur Veräußerung bestimmt) erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Beteiligungstitel, Anteile von kollektiven Kapitalanlagen, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften werden zum Niederstwert bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Veräußerung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen» verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Unternehmen, über die ein bedeutender Einfluss ausgeübt werden kann, werden nach der Equity-Methode bewertet. Ein bedeutender Einfluss wird namentlich bei einer Beteiligung ab 20.0% am stimmberechtigten Kapital angenommen.

Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen

auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Netto-Marktwert oder Nutzwert haben und während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden können.

- 10 Investitionen in bestehenden Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer
Bankgebäude und andere Liegenschaften (ohne Land)	40 Jahre
Einrichtungen und technische Installationen	10 Jahre
Mobiliar	5 Jahre
Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen	3 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

Kassenobligationen

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nomi-

nalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual Methode»).

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

Freigewordene Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche die Bank angeschlossen ist.

Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen anderen wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden.

Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

Steuern

Laufende Steuern

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massge-

benden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Steuern

Die Buchwerte, die von den steuerrechtlich massgebenden Werten abweichen (Bewertungsdifferenzen), werden systematisch ermittelt. Darauf werden latente Steuereffekte berücksichtigt und in der Position «Rückstellungen» verbucht. Die jährliche Abgrenzung der latenten Ertragssteuern basiert auf einer bilanzorientierten Sichtweise und berücksichtigt grundsätzlich alle zukünftigen ertragssteuerlichen Auswirkungen. Der latente Ertragssteuereffekt bzw. die jeweilige Veränderung gegenüber dem Vorjahr wird über die Position «Steuern» verbucht.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert und Bestandteil des Eigenkapitals.

Eigene Kapitalanteile

Positionen in eigenen Kapitalanteilen werden als Minusposition im Eigenkapital erfasst und ausgewiesen.

Der Kauf eigener Kapitalanteile wird im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungswerten erfasst. Diese entsprechen dem Fair Value der Mittel, die der Gegenpartei zur Begleichung übergeben werden.

Die Bilanzierung der eigenen Kapitalanteile erfolgt zum durchschnittlichen Anschaffungswert (gewichtete Durchschnittsmethode). Auf jegliche Bewertungsanpassungen wird verzichtet.

Im Falle einer Veräusserung eigener Kapitalanteile wird eine allfällig realisierte Differenz zwischen den zufließenden Mitteln und dem Buchwert der Position «Kapitalreserve» gutgeschrieben bzw. belastet. Die Dividende auf eigenen Kapitalanteilen wird in der Position «Kapitalreserve» verbucht.

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze haben sich mit Ausnahme der Bilanzierung der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und den Hypothekarforderungen mit Zusatzdeckungen nicht wesentlich verändert.

3. Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken

Risikobewirtschaftung

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um Kreditrisiken, Markt- und Zinsrisiken, Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken. Dabei werden die risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen inkl. Berichtswesen in die Beurteilung einbezogen. Ausserdem legt er ein besonderes Augenmerk auf die laufende Überwachung und Bewertung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken auf die Jahresrechnung.

Kredit- und Gegenparteirisiken

Die Kreditpositionen werden mit dem von der RBA-Finanz AG entwickelten und für alle RBA-Banken verbindlich erklärten Kunden-Rating-System «RasyEA» bewertet. Dieses ermöglicht, Schuldner nach Risikokategorien einzustufen. Das Rating-System umfasst zehn Rating-Stufen, wobei für Privatkunden und Firmenkunden unterschiedliche Beurteilungskriterien gelten. Für einzelne Gegenparteien, insbesondere für Bankendebitoren, findet ein Kreditlimiten-System Anwendung.

Marktrisiken

Für das Risikomanagement im Bereich der Marktrisiken gelten interne Richtlinien, welche zur Risikomessung und -überwachung dienen.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanzgeschäft ergeben sich als Folge unterschiedlicher Fälligkeiten der Aktiven und Passiven. Periodisch werden diese Risiken mit einem modernen EDV-Tool ermittelt. Zur Begrenzung dieser Risiken hat der Verwaltungsrat Risikotoleranzgrenzen festgelegt. Allfällige Ungleichgewichte werden mit klassischen Bilanzgeschäften oder derivativen Finanzinstrumenten wie Swaps, Optionen etc. abgesichert. Der Verwaltungsrat hat zu diesem Zweck die Geschäftsleitung in definiertem Rahmen ermächtigt, ergänzend derivative Finanzinstrumente einzusetzen.

Liquiditätsrisiken

Die Bank überwacht und gewährleistet die Zahlungsbereitschaft im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen. Um die neuen qualitativen und quantitativen Anforderungen an das Liquiditätsmanagement zu erfüllen, sind angemessene Instrumente zur Identifizierung, Messung, Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken im Einsatz.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Die Bank erhebt regelmässig mögliche Ereignisse und beurteilt diese hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und allfälliger Auswirkungen. Die bewerteten Risiken werden mit geeigneten Massnahmen begrenzt, beispielsweise mit einem wirksamen internen Kontrollsystem, einem optimalen

12 Gestalten der Geschäftsprozesse, einer angemessenen ausgelegten Infrastruktur, entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen sowie einem Risikotransfer an Versicherer. Die interne Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und rapportiert dem Verwaltungsrat direkt über ihre Tätigkeiten.

Compliance und rechtliche Risiken

Eine Compliance-Funktion stellt in enger Zusammenarbeit mit Equilas AG sicher, dass die Geschäftstätigkeit in Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzinstitutes steht. Weisungen und Reglemente werden laufend an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und deren Einhaltung überprüft. Um rechtlichen Risiken vorzubeugen, werden standardisierte Dokumente eingesetzt.

Risikokontrolle

Die Risikokontrolle überwacht und beurteilt die Risikolage der Bank, das Einhalten der Grundsätze der verabschiedeten Risikopolitik, die Umsetzung und Zielerreichung des Risikomanagements sowie das Einhalten der gesetzlichen Finanzlimiten der Bank. Die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat erhalten periodisch Bericht über die Risikolage der Bank.

4. Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in das Kunden-Rating-System «RasyEA» der RBA-Finanz AG ein. Dieses umfasst insgesamt 10 Rating-Klassen.

Bei den Forderungen der Rating-Klassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet.

Bei Forderungen der Rating-Klassen 7, 8 und 9 ist von einer erhöhten Risikoexposition auszugehen, da ein gewisses Risiko besteht, dass es zu einem Verlust kommen könnte. Sämtliche Forderungen dieser Rating-Klassen werden auf Einzelbasis sowohl im Hinblick auf die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt. Die so ermittelten Risikobeträge je Kreditposition werden auf der Basis von geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten, abhängig von der jeweiligen Rating-Klasse, mit Einzelwertberichtigungen (latente Ausfallrisiken) abgedeckt.

Forderungen der Rating-Klasse 10 gelten als gefährdete Forderungen, das heisst, Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Solche Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet, wobei ebenfalls die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt werden. Dabei kommt ein ermittelter Liquidationswert zur Anwendung. Da die Rückführung der Forderung ausschliesslich von der Verwertung der Sicherheiten abhängig ist, wird der ungedeckte Teil vollumfänglich wertberichtigt. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weiteren Bonitätskriterien erfüllt sind.

Bei Kontokorrentkrediten mit einer Kreditlimite wird bezüglich der Aussetzung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken im Sinne der alternativen Möglichkeit gemäss Ziffer 1 der FAQ der FINMA vorgegangen. Die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge erfolgt gesamthaft (d. h. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken für die effektive Benützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Jeweils halbjährlich erfolgt danach eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen, damit die veränderte Ausschöpfung der jeweiligen Kreditlimiten auch innerhalb der Bilanz korrigiert werden kann. Auflösungen von freiwerdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorgenommen.

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt.

Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

5. Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Bei der Schätzung von Sicherheiten, in Bezug auf die Hypothekarforderungen primär Grundpfänder, stützt sich die Bank auf interne Vorgaben sowie das Schätzerhandbuch der RBA-Finanz ab, welche auf den Vorgaben der Schweizerischen Bankiervereinigung basieren. Für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte bei den Grundpfändern kommen je nach Objektart verschiedene Werte zum Einsatz. Nachstehend ein Überblick über die verwendeten Grundlagen nach den wichtigsten Objektarten:

Objektart	Grundlage für Belehnungswert
Selbstbewohntes Wohneigentum	Realwert
Renditeobjekte	Ertragswert
Selbst genutzte Gewerbeobjekte / Industriebauten	Ertragswert
Landwirtschaftliche Liegenschaften	Landwirtschaftlicher Ertragswert
Bauland	Marktwert

Der Belehnungswert entspricht jeweils höchstens dem Marktwert. Bei jeder Objektart werden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben.

Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird im Rahmen des Wiedervorlagewesens der Bank in angemessenen Zeitabschnitten überprüft.

6. Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting

Die Bank kann im Auftrag und auf Rechnung von Kunden auf gesicherter Basis Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten tätigen. Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten auf Rechnung der Bank sind im Rahmen interner Richtlinien vorgesehen.

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management (ALM) zur Steuerung der Bilanz bzw. Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen (Absicherungsgeschäfte). Handlungsbedarf kann sich insbesondere dann ergeben, wenn die Einhaltung der von der Bank im Management der Zinsänderungsrisiken definierten Risikotoleranzen gefährdet sein könnte. Ob und in welchem Umfang derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden sollen, wird jeweils auf der Basis von entsprechenden Auswertungen im Rahmen der quartalsweise stattfindenden ALM-Sitzungen entschieden.

13

Sicherungsbeziehungen sowie Risikomanagementziele und -strategien werden beim Abschluss der jeweiligen derivativen Absicherungsgeschäfte dokumentiert. Mindestens an jedem Bilanzstichtag wird die Effektivität der Sicherungsbeziehung überprüft. Dabei wird jeweils beurteilt, wie sich die aktuelle Situation bezüglich Zinsänderungsrisiken kalkulatorisch ohne und effektiv mit Absicherungsinstrumenten präsentiert und entsprechend abgeglichen. Von einer Effektivität der Sicherungsbeziehung ist immer dann auszugehen, wenn durch die eingesetzten Absicherungsinstrumente das Zinsänderungsrisiko, welchem sich die Bank aussetzt, entsprechend dem beabsichtigten Zweck beim Abschluss der Sicherungsbeziehung reduziert werden kann.

7. Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

8. Gründe, die zu einem vorzeitigen Rücktritt der Revisionsstelle geführt haben

Es ist zu keinem vorzeitigen Rücktritt der Revisionsstelle gekommen.

9. Informationen zur Bilanz

Aufgrund von Betragsrundungen können zwischen Bilanz und Erfolgsrechnung und den nachfolgenden Tabellen kleine Differenzen entstehen.

9.1 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

9.1.1 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

		Deckungsart			Total
		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
in CHF 1'000					
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
14	Forderungen gegenüber Kunden	11'553	20'138	14'634	46'325
	Hypothekarforderungen	538'049	0	1'931	539'980
	– Wohnliegenschaften	439'812	0	828	440'640
	– Büro- und Geschäftshäuser	15'851	0	100	15'951
	– Gewerbe und Industrie	65'542	0	903	66'445
	– Übrige	16'844	0	100	16'944
	Total Ausleihungen	549'602	20'138	16'565	586'305
	(vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
	Vorjahr	537'989	21'985	13'803	573'777
	Total Ausleihungen	549'184	20'138	12'605	581'927
	(nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
	Vorjahr	537'989	21'985	8'846	568'820

Hypothekarforderungen mit Zusatzdeckungen werden neu als Forderungen gegenüber Kunden (Vorjahr Hypothekarforderungen) bilanziert. Die Vorjahreswerte wurden zwecks Vergleichbarkeit angepasst.

Ausserbilanz

Eventualverpflichtungen	348	412	2'514	3'274
Unwiderrufliche Zusagen	11'256	2'192	2'904	16'352
Einzahlungs- und Nachschlussverpflichtungen	0	0	537	537
Total Ausserbilanz	11'604	2'604	5'955	20'163
Vorjahr	4'017	1'419	5'900	11'336

9.1.2 Angaben zu gefährdeten Forderungen

	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
Berichtsjahr	14'157	10'539	3'618	3'618
Vorjahr	11'815	7'326	4'489	4'489

9.2 Aufgliederung des Handelsgeschäftes und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven		
Handelsgeschäfte	105	235
Schuldtitle	0	0
– davon kotiert	0	0
Beteiligungstitel	0	145
Edelmetalle und Rohstoffe	105	90
Total Aktiven	105	235
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

15

9.3. Darstellung der derivativen Finanzinstrumente

in CHF 1'000	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente**		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Devisen / Edelmetalle	0	0	0	0	0	0
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge:						
Berichtsjahr	0	0	0	0	0	0
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	-	0	0	-
Vorjahr	2	0	428	0	0	0
				Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge:		Berichtsjahr		0	0	
		Vorjahr		2	0	

** Absicherungsinstrumente im Sinne von Rz 431 ff.

9.4 Aufgliederung der Finanzanlagen

in CHF 1'000	Buchwert		Fair Value	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitle	4'552	4'325	4'570	4'389
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	4'552	4'325	4'570	4'389
Beteiligungstitel	0	0	0	0
Edelmetalle	9	11	9	11
Liegenschaften	0	0	0	0
Total	4'561	4'336	4'579	4'400
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	3'549	4'325	3'570	4'389

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating *

in CHF 1'000	Höchste Bonität	Sichere Anlagen	Durchschnittlich gute Anlagen	Spekulative Anlagen	Hochspekulative Anlagen	Zahlungsverzug / Zahlungsausfall	Ohne Rating
Schuldtitle: Buchwerte	Berichtsjahr	3'549	0	1'003	0	0	0

* Die Bank stützt sich auf die Ratings einer von der FINMA anerkannten Ratingagentur ab.

9.5 Darstellung der Beteiligungen

16

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen bzw. Wertanpassungen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr					Buchwert Ende Berichtsjahr	Marktwert
				Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Wertanpassung der nach Equity bewerteten Beteiligungen / Zuschreibungen		
in CHF 1'000										
Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen										
– mit Kurswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
– ohne Kurswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Beteiligungen*										
– mit Kurswert	133	-16	117	0	0	0	-5	0	112	181
– ohne Kurswert	865	-78	787	0	241	0	-241	0	787	0
Total Beteiligungen	998	-94	904	0	241	0	-246	0	899	181

* Die Bank übt bei keiner Beteiligung einen bedeutenden Einfluss aus.

9.6 Darstellung der Sachanlagen

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr				Buchwert Ende Berichtsjahr
				Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	
in CHF 1'000								
Bankgebäude	7'595	-3'586	4'009	0	3'371	0	-140	7'240
Andere Liegenschaften	4'106	-530	3'576	0	550	0	-83	4'043
Übrige Sachanlagen	1'100	-808	292	0	157	0	-86	363
Übriges: Wechsel IT Provider	225	-225	0	0	212	0	-212	0
Total Sachanlagen	13'026	-5'149	7'877	0	4'290	0	-521	11'646

9.7 Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
in CHF 1'000				
Ausgleichskonto	0	0	0	2
Abrechnungskonten	63	141	261	0
Indirekte Steuern	58	56	101	128
Übrige Aktiven und Passiven	0	6	7	3
Total	121	203	369	133

9.8 Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	Berichtsjahr	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
in CHF 1'000		
Verpfändete / abgetretene Aktiven		
Hypothekarforderungen (Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen)	114'382	100'000
Finanzanlagen	120	0
Beteiligungen	216	0
Total verpfändete Aktiven	114'718	100'000

17

9.9 Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Es bestehen keine eigenen Vorsorgeeinrichtungen. Die Mitarbeitenden der Bank Leerau sind der REVOR Sammelstiftung angeschlossen, deren Pläne als beitragsorientiert klassifiziert werden. Sie bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG. Versichert werden alle Arbeitnehmer ab Alter 18 für die Risiken Tod und Invalidität sowie ab Alter 25 für die Altersleistungen. Das Rentenalter wird für Männer und Frauen gemäss AHV-Bestimmungen erreicht. Ein vorzeitiger Altersrücktritt ist frühestens 5 Jahre vor Erreichen des Rücktrittsalters möglich, jedoch unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung. Zusätzlich besteht ein Vorsorgeplan bei der Zürcher Gemeinschaftsstiftung der Swiss Life, der für das Kader überobligatorische Leistungen sowohl im Risiko- wie auch im Sparteil abdeckt. Neben den im Personalaufwand erfassten Arbeitgeberbeiträgen hat die Bank keine Verpflichtungen zu weitergehenden Leistungen.

Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven bei den beiden Vorsorgeeinrichtungen. Laut der letzten geprüften Jahresrechnung (gemäss SWISS GAAP FER 26) der REVOR Sammelstiftung beträgt der Deckungsgrad per 31. Dezember 2016 102.9% (per 31. Dezember 2015 102.9%). Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2017 kann im Geschäftsbericht 2017 der REVOR Sammelstiftung eingesehen werden. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf Weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht, dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden.

Die Zürcher Gemeinschaftsstiftung der Swiss Life übernimmt die Bildung von Risiko- und Wertschwankungsreserven und garantiert für die bei ihr versicherten Risiken einen Deckungsgrad von 100%.

Der Ausweis des Personalaufwandes inkl. Vorsorgeaufwand erfolgt unter Ziffer 11.2.

9.10 Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen

	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten	Betrag
in CHF 1'000			
Emittent			
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekar institute AG, Zürich	0.98%	2018 – 2040	100'000
EFIAG - Emissions und Finanz AG	0.60%	2022	5'000
Total			105'000

Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen

	innerhalb eines Jahres	>1 – ≤ 2 Jahre	>2 – ≤ 3 Jahre	>3 – ≤ 4 Jahre	>4 – ≤ 5 Jahre	fällig > 5 Jahre	Total
in CHF 1'000							
Emittent							
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekar institute AG, Zürich	7'000	11'500	7'000	11'000	9'500	54'000	100'000
EFIAG - Emissions und Finanz AG	0	0	0	0	5'000	0	5'000
Total	7'000	11'500	7'000	11'000	14'500	54'000	105'000

9.11 Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwendung	Umbu- chungen	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neubildung zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösung zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichtsjahr
in CHF 1'000							
Rückstellungen für latente Steuern	780	0	0	0	97	0	877
Rückstellungen für Ausfallrisiken	605	0	0	0	0	-469	136
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Rückstellungen	0	0	0	0	0	0	0
Total Rückstellungen	1'385	0	0	0	97	-469	1'013
Reserven für allgemeine Bankrisiken*	23'180	0	0	0	3'200	0	26'380
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	4'958	0	0	69	264	-914	4'377
– davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	4'489	0	0	24	0	-895	3'618
– davon Wertberichtigungen für latente Risiken	469	0	0	45	264	-19	759

18

* davon versteuert CHF 26'380.

9.12 Darstellung des Gesellschaftskapitals

	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital
in CHF 1'000						
Total Genossenschaftskapital	3'300	66'000	3'300	3'300	66'000	3'300
Total Genossenschafter		2'122			2'112	

Jeder Genossenschafter verfügt lediglich über eine Stimme.

9.13 Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
in CHF 1'000				
Organgeschäfte	5'271	4'123	1'850	2'812

Es sind keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden.

Alle Transaktionen mit nahestehenden Personen werden, mit Ausnahme banküblicher Vorzugskonditionen für Mitarbeitende, zu marktconformen Bedingungen abgewickelt.

9.14 Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

Valor	Bezeichnung	Anzahl	Ø-Transaktionspreis
3907469	Genossenschaftsanteile Bank Leerau		
Anfangsbestand		307	-
Käufe		1'291	394.43
Verkäufe		-1'502	429.93
Endbestand		96	-

Sowohl zu Beginn wie auch am Ende der Berichtsperiode sind keine eigenen Beteiligungstitel für einen bestimmten Zweck reserviert. Es gibt keine Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligungsplänen.

9.15 Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig				Immo- bilisiert	Total	
			Innert 3 Monaten	Nach 3 bis 12 Monaten	Nach 1 bis 5 Jahren	Nach 5 Jahren			
in CHF 1'000									
Aktivum									
Flüssige Mittel	65'835	0	0	0	0	0	0	65'835	
Forderungen gegenüber Banken	7'230	0	0	0	0	0	0	7'230	
Forderungen gegenüber Kunden	1	21'242	3'642	2'620	13'340	3'276	0	44'121	
Hypothekarforderungen	9	34'463	34'707	60'464	329'328	78'835	0	537'806	
Handelsgeschäft	105	0	0	0	0	0	0	105	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0	0	0	
Finanzanlagen	9	0	1'300	1'250	2'002	0	0	4'561	
Total	Berichtsjahr	73'189	55'705	39'649	64'334	344'670	82'111	0	659'658
	Vorjahr	71'042	41'130	134'341	41'050	199'259	138'382	0	625'204
Fremdkapital									
Verpflichtungen gegenüber Banken	0	0	0	0	7'000	0	0	7'000	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	158'033	318'061	0	0	0	0	0	476'094	
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0	0	0	
Kassenobligationen	0	0	1'554	5'697	16'014	1'397	0	24'662	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	0	2'000	5'000	44'000	54'000	0	105'000	
Total	Berichtsjahr	158'033	318'061	3'554	10'697	67'014	55'397	0	612'756
	Vorjahr	126'874	316'482	5'104	13'975	61'193	55'817	0	579'445

19

10. Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

10.1 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen

	Berichtsjahr	Vorjahr
in CHF 1'000		
Gewährleistungsgarantien und ähnliches	3'274	3'257
Total Eventualverpflichtungen	3'274	3'257

11. Informationen zur Erfolgsrechnung

11.1 Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

	Berichtsjahr	Vorjahr
in CHF 1'000		
Handelserfolg aus:		
– Beteiligungstiteln (inkl. Fonds)	43	–17
– Devisen und Sorten	357	371
– Edelmetallen	7	19
Total Handelserfolg	407	373

11.2 Aufgliederung des Personalaufwands

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	1'985	1'964
Sozialleistungen	320	301
Übriger Personalaufwand	75	67
Total Personalaufwand	2'380	2'332

11.3 Aufgliederung des Sachaufwands

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand	93	88
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	1'312	1'434
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	33	34
Honorare der Prüfgesellschaft	74	83
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	74	83
– davon für andere Dienstleistungen	0	0
Übriger Geschäftsaufwand	949	842
Total Sachaufwand	2'461	2'481

20

21

11.4 Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freierwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Im Geschäftsjahr wurden nicht mehr benötigte Wertberichtigungen für Ausfallrisiken im Umfang von TCHF 1'116 aufgelöst.

11.5 Angabe und Begründung von Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

Im Berichtsjahr sind keine entsprechenden Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen vorgenommen worden.

11.6 Darstellung von laufenden Steuern und Angabe des Steuersatzes

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern	1'103	929
Total Steuern	1'103	929
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges	20 %	23 %

Bericht der Revisionsstelle



MAZARS AG
 Herostrasse 12
 8048 Zürich
 Telefon +41 44 384 84 44
 Fax +41 44 384 84 45
 www.mazars.ch

21

21

Bericht der Revisionsstelle an die
 Generalversammlung der
 Bank Leerau Genossenschaft, Kirchleerau

**Bericht der Revisionsstelle zum zusätzlichen
 Einzelabschluss True and Fair View**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Einzelabschluss True and Fair View) der Bank Leerau Genossenschaft, Kirchleerau, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 3 bis 20) für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Zürich, 2. Februar 2018

MAZARS AG


 Beatrice Bartelt
 Zugelassene
 Revisionsexpertin
 (Leitende Revisorin)


 Andreas Scherer
 Zugelassener
 Revisionsexperte

bankLeerau

Hauptsitz

Dorfstrasse 162
5054 Kirchleerau
Tel. 062 738 77 77
Fax 062 738 77 87

Leerau Park

Dorfstrasse 38
5040 Schöffland
Tel. 062 739 38 38
Fax 062 739 38 80

info@bankleerau.ch
www.bankleerau.ch

Unsere Bank. Seit 1836.